

KULTURINKÜRZE

Bukahara spielt in der Musa

GÖTTINGEN. Bukahara bringt am Donnerstag, 6. April, um 21 Uhr eine Kombination von Swing, Folk, Reggae und Arabic-Balkan auf die Bühne der Musa, Hagenweg 2. Dabei setzt sie auf die analogen Klänge von Geige, Kontrabass, akustischer Gitarre, verschiedener Percussion-Instrumente und Posaune. Mit ihrer Musik durchbrechen sie „musikalische Grenzen, um den unterschiedlichen kulturellen Wurzeln und Identitäten innerhalb der Band Ausdruck zu verleihen“, teilen die Organisatoren mit. Grenzen durchbrechen will Bukahara nicht nur zwischen Genres sondern auch zwischen Hörerleben und Körpergefühl, „denn wenn wir spielen, dann wird getanzt“, sagt Max von Einem, Posaunist der Gruppe. Tickets sind im Vorverkauf für 16 Euro, mit Kulturticket für 6 Euro, erhältlich. An der Abendkasse kostet der Eintritt 19 Euro. kam

Ska-Punk von Wisecracker

GÖTTINGEN. Stücke ihres Best-Of-Albums „20 Years - 20 Songs“ spielt die Ska-Punk-Band Wisecracker am Freitag, 7. April, um 21.30 Uhr im Nörgelbuff an der Groner Straße 23. Mehr als 500 Konzerte in Europa und Nordamerika während zwanzig Jahren Bandgeschichte scheinen die Feierlust der sieben Musiker nicht ermüdet zu haben. Blechbläser und Gitarrenriffs, Offbeat-Rhythmen, musikalische Noten verschiedener Kulturkreise und mehrsprachige Lyrics bringen sie mit und das „Hauptache laut, schnell und mit ordentlich Feierei“, wie die Veranstalter im Nörgelbuff ankündigen. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf für 10 Euro und an der Abendkasse für 13 Euro. Studenten mit Kulturticket zahlen 2 Euro an der Abendkasse. kam

KULTUR TERMINE

Die Vorstellung des Theaterstücks „Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft“ im Jungen Theater Göttingen, Hospitalstraße 6, am Donnerstag, 23. März, um 20 Uhr entfällt. Das Junge Theater nennt dafür dispositionelle Gründe.

Der Kabarettist Abdelkarim kommt auf seiner Tour mit seinem neuen Programm „Staatsfreund Nr. 1“ auch für einen Auftritt nach Göttingen. Am Sonnabend, 1. April, tritt der Kabarettist um 20 Uhr in der Stadthalle Göttingen, Albianiplatz 2, auf. Karten gibt es unter agentur190a.de.

Bekannte Schlager, neu entdeckte Balladen und humorvolle Chansons sind Teil des Programmes von Michael von Zalejski am Donnerstag, 6. April, im Deutschen Theater Göttingen, Theaterplatz 11, wenn er seine Hommage an Udo Jürgens spielt. „Merci Udo - Die Hommage an Udo Jürgens“ beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Das Theaterstück „Die Känguru Chroniken - Ansichten eines vorlauten Beuteltiers“ nach Marc-Uwe Kling feiert am Sonnabend, 8. April, Premiere im Jungen Theater Göttingen, Hospitalstraße 6. Beginn ist um 20 Uhr.



Gemeinsam atmend: das Dover Quartet mit Joel Link, Bryan Lee, Camden Shaw und Milena Pajaro-van de Stadt (von links).

FOTO: SCHÄFER

Radikal kompromisslos

Aulakonzert: Dover Quartet spielt Mozart, Barber und Beethoven

VON MICHAEL SCHÄFER

GÖTTINGEN. Das erlebt man nicht alle Tage. Nach dem wohl sperrigsten Kammermusikwerk Beethovens überhaupt, der Großen Fuge op. 133, entlud sich am Sonntag die Begeisterung der Zuhörer in minutenlangem Applaus samt Trampeln. Das Dover Quartet aus den USA hat im Aulakonzert sein Publikum im Sturm erobert.

Schon in den ersten drei Tönen von Mozarts F-Dur-Quartett KV 590, mit dem sie den Abend eröffneten, zeigten sie ein derart lupenreines Zusammenspiel, dass es den Anschein hatte, als spiele da ein einziges Instrument. Das wurde auch an Kleinigkeiten deutlich, etwa wenn Primarius Joel

Link – traumhaft sicher in der Intonation bis in die allerhöchsten Lagen – eine minimale Atempause zwischen zwei Formteilen einschaltete und diese Pause penibel von allen Mitspielern eingehalten wurde. Ihr Gleichtakt reichte bis hin zu gemeinsamem Atmen.

Eine zweite Kleinigkeit: Mozart schreibt gern getupfte Achtel als Begleitfigur. Ausgeführt werden sie hier von zweiter Geige und Bratsche, dort von der zweiten Geige allein (Bryan Lee) in Doppelgriffen. Beim Dover Quartet ist das klanglich nicht zu unterscheiden, so präzise läuft das synchrone Spiel. Diese perfekte Übereinstimmung vollzieht sich nicht nur auf der technischen, sondern auch auf der

gestalterischen Ebene. Paradebeispiel dafür war das Mozart-Finale mit seinen kompositorischen Feinheiten, die bei allen vier Spielern auch in wirbelndem Tempo bis in die

➔ Sie zeigten ein derart lupenreines Zusammenspiel, dass es den Anschein hatte, als spiele da ein einziges Instrument.

Feinheiten der Artikulation deckungsgleiches Denken verrieten.

Zu welcher Klangschönheit dieses Quartett fähig ist, bewies es im Streichquartett op.

11 von Samuel Barber auf hinreißende Weise. Der zentrale Satz, das vor allem in der Orchesterbearbeitung populäre Adagio, strömte als breit schwellender melodischer Fluss dahin, woran besonders die tieferen Instrumente beteiligt waren: Milena Pajaro-van de Stadt mit ihrer warm tönenden, wunderbar sonoren Bratsche und Camden Shaw, der seinem Cello eine verschwenderische Fülle von Klangfarben entlockte.

Schluss- und Höhepunkt des Abends war Beethovens B-Dur-Quartett op. 130 mit dem ursprünglichen Finale, der später einzeln als op. 133 veröffentlichten Großen Fuge. Das Dover Quartet interpretierte diese kompromisslose Musik – radikal sowohl in ih-

rer Schönheit als auch in der bisweilen schroffen Klangrede – mit ungeheurer Intensität, mit einer enormen dynamischen Bandbreite zwischen geflüstertem Pianissimo und beinahe orchestralem Fortissimo, das gleichwohl nirgends roh klang. Der Dank für den Beifalls-Orkan: Duke Ellingtons „In a sentimental mood“, gefühlvoll bis zum Hinschmelzen.

➔ **Abschlusskonzert der Aulakonzert-Saison:** Ensemble Oxalys am Sonntag, 23. April, um 19.45 Uhr mit Werken von Bruckner und Mahler. Karten gibt es unter anderem bei den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender Straße 44, und in Duderstadt, Marktstraße 9.

Charismatische Frauenpower

Die dänische Sängerin und Gitarristin Ida Gard und Schlagzeugin Anne Kirstine Winkler im Nörgelbuff

VON JÖRG LINNHOFF

GÖTTINGEN. Wie schon bei ihrem ersten Auftritt 2014 war der Nörgelbuff restlos ausverkauft, als die dänische Sängerin und Gitarristin Ida Gard mit der Schlagzeugin Anne Kirstine Winkler dort zu Gast war. Auf der Bühne des Kellerclubs präsentierten sie ihren mitreißenden Indie-Rock'n'Roll.

Gard freut sich schelmisch über ein drittes „ausverkauft“ in Göttingen. Ihre Songs, mit eindringlicher Stimme und Leidenschaft interpretiert, sind voller Humor und Scharfsinn. Sie erzählen direkt aus ihrem Leben als junge, unabhängige Frau und Musikerin. Heraus kommt dabei grandioses Songwriting mit liebevoll au-



Leidenschaftlich: Ida Gard
FOTO: LINNHOFF

thentischen Geschichten. Zu ihrem aktuellen dritten Album „Womb“ (Uterus) wurde Gard durch den schwedischen Bestseller „Populärmusik aus Vittula“ inspiriert. In dessen Geschichten aus der Provinz sah Gard Parallelen zur eigenen Kind-

heit und Jugend in einer für sie lähmenden Enge des Dorfes, in dem sie aufwuchs.

In „Doors“ dienen Türen als Metapher für Gelegenheiten, um seinen eigenen Weg zu finden. „The Banana Peel Appeal“ erzählt humorvoll über die strenge Frau

Dörthe, die Gard und ihre Freundin als Kinder in ihrem Dorf zur Ordnung rief, wenn sie die Schalen ihrer Bananen achtlos zur Seite warfen.

➔ Gard freut sich schelmisch über ein drittes „ausverkauft“ in Göttingen.

Dies habe sie dazu animiert, Songs über diese Frau zu schreiben, erzählt Gard schmunzelnd. „Good enough“ ist der Song zu ihrer auffälligen Frisur. Einem Wunsch nach Veränderung folgend, hat sie sich spontan ihre langen braunen Haare

abrasiert. Im sprichwörtlichen „Rocking Rodent“ fordert Gard das Publikum auf, sich als Mensch mal in die Situation einer Maus zu versetzen und sie dabei gesanglich zu unterstützen.

In Schlagzeugin Anne Kirstine Winkler hat Gard die ideale musikalische Partnerin gefunden. Von Beginn an zaubern die beiden Frauen, wunderbar harmonierend, mitreißenden Indie-Rock'n'Roll auf die Bühne. Ihr Auftritt, nur mit E-Gitarre und Schlagzeug instrumentiert, ist eine Mischung aus knisternder Intimität und charmant humorigem Entertainment. Fast a cappella, nur zu den zarten Klängen einer Kalimba, beenden die beiden charismatischen Frauen ihren fulminanten Auftritt.